Der Hauptstrom der Besucher wird weiter nach oben in das 2. Obergeschoß gelenkt. Durch zwei Treppenhäuser – die neue Treppe am Bärengarten mit Personenaufzug und die historische Englische Treppe – gelangt man in das 2. Obergeschoß, das in einem Rundgang um den Großen Hof die *Repräsentationsräume Augusts des Starken* enthält. Diese gegen 1719 konzipierte Reihe von Sälen und Gemächern mit dramaturgisch gesteigerter Wirkung beginnt mit dem Riesensaal, führt über den Großen Ballsaal, das Turmzimmer mit Porzellan-Arrangements und den Propositionssaal zu den königlichen Parade-Gemächern, die mit Audienzsaal und Schlafgemach ihren Höhepunkt finden. Die meisten Räume der Parade-Suite können mit originalen Ausstattungsstücken, vor allem aus dem Kunstgewerbemuseum, rekonstruiert werden. Die gesamte Raumfolge wird mit kostbarem Kunsthandwerk aller Gattungen aus der Zeit Augusts des Starken und Augusts III. ausgestattet und bietet insgesamt ein Panorama der augusteischen Hofkunst. In dem rekonstruierten Riesensaal wäre eine Auswahl von Porträts und Ereignisbildern der sächsischen Geschichte als Ergänzung zu den Veduten sächsischer Städte an der Tonne denkbar. Wenn der *Große Ballsaal* mit seiner Dekoration von 1850 für festliche Veranstaltungen der Staatsregierung genutzt wird, muß der Rundgang der Besucher zeitweilig unterbrochen werden.

Der Rundgang durch das 2. Obergeschoß endet in der *Gemäldegalerie* im Zwischenflügel Nord, wo die früheste Präsentation der Gemäldesammlung Augusts des Starken aus der Zeit nach 1707 eingerichtet wurde. Der Saal neben der Gemäldegalerie könnte der *Türkenbeute* Johann Georgs III. im großen Türkenzelt mit kostbaren Waffen, Geräten und Stoffen eingeräumt werden.

Im 1. Obergeschoß im Ostflügel, im Nordflügel und in Teilen des Georgenbaus zeigt das *Kunstgewerbemuseum* Meisterwerke des 16. und 17. Jahrhunderts, besonders sächsische Arbeiten. Im Georgenbau selbst leitet die Ausstellung des *Münzkabinetts* in den Studiensaal im 3. Obergeschoß über, wo diese auf Herzog Georg zurückgehende Sammlung ihr Domizil erhält.

Ein Durchgang führt zum *Hausmannsturm,* der vom Umgang her den Blick über Dresden eröffnet. Von der neuen Treppe am Bärengarten erreichen die Besucher das *Kupferstich-Kabinett* im 3. Obergeschoß mit wechselnden Ausstellungen im Zwischenflügel Nord, mit dem öffentlich zugänglichen Studiensaal sowie den Studiendepots im Westflügel und im Nordflügel bis zum Hausmannsturm.

Im 1. Obergeschoß des Georgenbaus führt die barocke *Gewehrgalerie* mit den Ahnenbildern der Wettiner vorbei an der Stechbahn – wie seit 1586 – zum Stallhof mit der *Rüstkammer.* Diese soll nach Auszug des Verkehrsmuseums wieder in dem Gebäude eingerichtet werden, das für diese vielgestaltige erste Kunstsammlung der sächsischen Kurfürsten 1586 errichtet wurde und in dem sie sich unter dem Namen Historisches Museum bis 1945 befand. Der Stallhof, seit 1876 Johanneum genannt, hat einen öffentlichen Eingang vom Jüdenhof aus.

Im Georgenbau können Säle im 2. Obergeschoß, besonders der Kleine Ballsaal, für *Repräsentationszwecke der Sächsischen Staatsregierung* bestimmt werden, da sie vom Schloßplatz direkt zugänglich und deshalb unabhängig vom Besucherverkehr im Schloß sind.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351372881/97 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.